

# Alledeche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 522. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 201.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 5. November 1908.

### Der Zwischenfall in Casablanca.

Verfängliche Pariser Wälder beschäftigen sich neuerdings mit eingehend mit dem Zwischenfall in Casablanca und schreien scharf den deutschen Standpunkt, wonach vor einer schiedsgerichtlichen Entscheidung über die Rechtsfrage Frankreich für die gegen den deutschen Konsulatsbeamten verübte Gewalt das Bedauern ausdrückt, während die deutsche Regierung ihren Anfall in Casablanca einen Tadel erteilen soll. Der „Hanoor“ schreibt:

Was ist ein Tadel, also ein Tadel der inneren Disziplin, den der Reichstag zu dem schuldigen Frankreich im nächsten Etat auszusprechen soll? Gewiß, wenn, wie unmöglich es auch sei, ein Schiedsrichter sich gegen die französische Auffassung aussprechen sollte, würde Frankreich den Schiedspruch nicht hinnehmen. Aber warum sollen wir im voraus angeben, daß die Agenten Frankreichs in Casablanca maßlos überhand genommen hätten? Warum sollen wir im voraus angeben, daß die Agenten Frankreichs in Casablanca maßlos überhand genommen hätten? Warum sollen wir im voraus angeben, daß die Agenten Frankreichs in Casablanca maßlos überhand genommen hätten?

### Zweite Ausgabe

Wälder für unmöglich. Er vergleicht die Situation mit großer Wahrscheinlichkeit, die, wenn sie in einem Privatgeschäft passiert, zur Folge haben würde, daß der Chef die Angestellten nicht behalten würde, durch deren Fehler er zum Geßelt der ganzen Stadt gemacht wäre. Andererseits sagt Wasser, daß Wilson im Reichstage jedes Verlangen verloren habe.

Im Auswärtigen Amte wurde, immer noch nach Wasser, die allgrößte Veränderung eintreten. Stenrich werde wieder ins Ausland geschickt, drei Male mindestens gehen. Schon sehr nicht mehr wieder, Geheimrat Schäfer, der Geheimsekretär des Reichstages, werde Generalkonsul in Putzart, nach Washington solle Graf Goeben gehen.

Wir glauben diese Veröffentlichungen des Berliner Wälders mit dem größten Mißtrauen anzusehen zu sollen und geben sie lediglich der Vollständigkeit halber wieder. (Siehe auch „Letzte Telegramme.“)

Wie wir bei Redaktionssitzung noch erfahren, ging außer den bereits bekannten Interventionen über das Kaiserinterventum dem Reichstage noch eine Interpellation Fürst Schafeldt-Freiherr von Camp zu, welche lautet: „Ist der Reichstag gewillt, Vorjorge zu treffen, daß sich ähnliche Vorkommnisse, wie sie durch die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ julae getreten sind, nicht wiederholen?“

### Geschäftsstelle in Berlin: Deutscher Platz 14.

Der Kaiser in Garsrau. Seine Majestät der deutsche Kaiser ist am Mittwoch um 5 Uhr nachmittags auf der Eisenbahnstation Eichenbrunn-Neopoldsdorf eingetroffen und im Automobil nach Garsrau weiter gefahren. Der Kaiser wurde auf der Station Eichenbrunn vom Erzherzog Franz Ferdinand begrüßt. Der Bahnhof war mit Girlanden und Plagen in den österreichischen und deutschen Farben geschmückt, der Kaiser mit Blumen und Mantillanzen geleitet. Der Erzherzog, der um 2 1/2 Uhr aus Wien eingetroffen war, leitete persönlich das Arrangement und verließ im Garsrau, bis die Ankunft des kaiserlichen Bundesgesandten gemeldet wurde. Sofort nach Verlassen des Zuges eilte der Kaiser, der im Jagdanzug war, auf den Erzherzog zu, schüttelte ihm beide Hände, küßte ihn auf die Wangen und verließ eine kurze Zeit in angeregter Unterhaltung mit ihm, worauf die Verhüllung der Geleise erfolgte. Der Kaiser dankte freundschaftlich für die Huldigungen des zahlreichen Publikums und teilte mit dem Erzherzog das Automobil, um die Fahrt nach Garsrau anzutreten. Die Geleise folgten in fünf Automotoren. Als die Kräfte von dem Kaiser eintraten, herrschte bereits Zämerung. Das Schloß erblühte in hellem Licht. Nach dem Zuzug sah sich der Kaiser in seine Gemächer zurück. Das vor der Einfahrt barrende Publikum begrüßte den Kaiser eberglücklich.

Der neue Reichsetat. Ueber den Stand der Etatsarbeiten im Reich hören die Wälder, daß bisher nur einige kleinere Etats dem Bundesrat zugegangen sind, während alle größeren Etats erst in den nächsten Tagen druckfertig beim Reichsamt eingehen werden. Trotzdem hofft man bestimmt, den Etat in den Tagen 2 bis 14 in dem 25. und 30. November im Reichstag einbringen zu können, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß gerade in diesen Tagen alle Reichskommissionen in der Kommission für die Finanzreform beschäftigt sind. Bei dem neuen Aufkommen, in welchem Finanzreform und Etat stehen, ist es von größter Interesse, die endgültigen Etatsabschlüsse bereits bei den Beratungen der Finanzreform zugrunde legen zu können. Bei dem dem Reichstage vorzuliegenden Entwurf zur Finanzreform ist der Etat, wie er sich am 25. Oktober gestaltet, zur Grundlage gelegt, mithin noch vor der Durchberatung im Bundesrat. Es ist also bei einer möglichen Änderung des Etats im Bundesrat auch eine Verchiebung der Grundlagen, auf welche die Vorlage der Finanzreform beruht, möglich.

### Das Kaiserinterventum und der Kaiser.

Die Berliner Wälder melden, hätten die Fraktionen des Reichstages Mittwoch mittags Präzisionsfragen ab. Zur Beratung standen die Veröffentlichungen des Kaiserinterventums und seine bekannten Folgen. Neben der national-liberalen Fraktion, die bekanntlich eine Interpellation in dieser Sache bereits eingebracht hat, werden, wie schon mitgeteilt, Interpellationen von konservativer, Zentrum- und freimännlicher Seite vorbereitet, die im Laufe des gestrigen Tages eingebracht werden sollten. (Siehe auch „Parlamentarisches.“) Wie das „W.“ im Anschluß hieran zu melden weiß, genehmigt der Reichstag, nach den bisherigen Diskussionen die Interpellationen am nächsten Dienstag zu beantworten.

In demselben Wälder lesen wir u. a. noch folgendes: Der Berliner Korrespondent der „Dortmunder Zeitung“ sendet seinem Wälder die nachstehende Unterredung mit dem Abgeordneten Wasser:

„Der Abgeordnete Wasser tritt mit, daß der national-liberalen Fraktion der Vorteil für die Interpellation zuzurechnen sei. Der Abgeordnete Wasser hält Wasser

### Zaatssekretär v. Schöen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Erkrankung des Staatssekretärs v. Schöen ist lediglich eine Folge ganz ungewöhnlicher Ueberbürdung im Zusammenhang mit einem Leiden, das nach einem in St. Petersburg überstandenen Gelenkrheumatismus zurückgeblieben zu sein scheint. Die Besserung im Befinden des Staatssekretärs schreitet vorwärts. Er halte in diesen Tagen in seiner Wohnung Unterredungen mit dem französischen Botschafter.

### Zur Lage auf dem Balkan.

Wird König Peter von Serbien abdanken? Wie von ausländischer Seite aus Belgien mitgeteilt wird, ist die Werbung ausländischer Wälder, daß die Wälder des Kronprinzen von Serbien nach Petersburg mit Dankungsplänen seines Vaters in Zusammenhang stände, völlig aus der Luft gegriffen. Die Mission des Kronprinzen ist vielmehr in Zusammenhang mit der den Signaturmächten des Berliner Vertrages zugehellen Note der serbischen Regierung vom 7. Oktober. König Peter habe niemals die Absicht gehabt, abzutreten, am allerwenigsten habe er sie im gegenwärtigen Augenblick.

Englische Schwarzschrift. Einige Londoner Wälder besprechen gestern die Lage auf dem Balkan wieder erster, besonders auf Grund verschiedener Belgischer Meldungen, die von der Möglichkeit sprechen, daß Österreich-Ungarn nun doch einen Krieg heraufbeschwören dürfte, nachdem dem Ausland beschlossen habe, die serbischen Wünsche zu unterstützen. Petersburger Telegramme behaupten mit Bestimmtheit, daß Rußland der Anregung Bosniens und der Herzegowina nicht zustimmen werde, und der Korrespondent der „Daily Mail“ in Petersburg will wissen, daß die russische Regierung für den serbischen Wunsch, eine Bahn nach der Skria zu bauen, eintreten werde, fügt aber hinzu, daß Ausland Serbien das Recht, auf eigene Faust gegen Österreich-Ungarn vorzugehen, nicht zugestehen habe. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem serbischen Gesandten, der u. a. sagte, daß Österreich-Ungarn doch noch zu der Erkenntnis kommen werde, daß es nicht in seinem Interesse liege, ein Zustandekommen der Konferenz zu verhindern.

Frankreichs große Wälder. Aus Konstantinopel meldet der „Draht“ Schurat Humet befrichtigt die vermittelnde Haltung Frankreichs und sagt, diese Vermittlung Frankreichs zwischen Rußland und Österreich-Ungarn befrichtigt die türkische Politik und verdient Anerkennung.

Die neuesten Meldungen lauten: Konstantinopel, 4. November. Es für das mit dem kaiserlichen Dampfer „Memphis“ und dem türkischen Dampfer „Monika“ in Saloniki eingetroffen und für Serbien bestimmte Kriegsmaterial (198 Geschütze und 500 Geschütze für jedes Geschütz) von der Türkei die Durchfuhr verweigert. Dieser Nachricht ist nicht zu entnehmen, ob es sich um die Verweigerung der Durchfuhr handelt, oder ob es sich um die Verweigerung der Durchfuhr handelt.

### Die Verklärung der Arbeiterverhinderung.

Nachdem in voriger Woche die von dem Staatssekretär des Innern veranlaßten Beratungen mit Vertretern der Kräfte, der Berufsvereinigungen und der Landesverordnungsstellen über die Revision der gesamten Arbeiterverordnungsgebung zu Ende gebracht worden sind, finden nunmehr im Reichsamt des Innern unter Beteiligung des preussischen Landesministeriums die endgültigen Erörterungen über die den gefassten Vorberathungen vorzuliegenden Entwürfe statt. Man hofft, daß es noch im Laufe dieses Monats gefangen wird, den Gesamtentwurf so weit abzuzeichnen, daß er dem preussischen Staatsministerium und den außerpreussischen Bundesregierungen zur Beurteilung unterbreitet werden kann.

Die Verklärung der Arbeiterverhinderung. Nachdem in voriger Woche die von dem Staatssekretär des Innern veranlaßten Beratungen mit Vertretern der Kräfte, der Berufsvereinigungen und der Landesverordnungsstellen über die Revision der gesamten Arbeiterverordnungsgebung zu Ende gebracht worden sind, finden nunmehr im Reichsamt des Innern unter Beteiligung des preussischen Landesministeriums die endgültigen Erörterungen über die den gefassten Vorberathungen vorzuliegenden Entwürfe statt. Man hofft, daß es noch im Laufe dieses Monats gefangen wird, den Gesamtentwurf so weit abzuzeichnen, daß er dem preussischen Staatsministerium und den außerpreussischen Bundesregierungen zur Beurteilung unterbreitet werden kann.

### Deutsches Reich.

Ein National-Bismard-Denkmal am Rhein. Ein Ausschuß, dessen Präsidium der Reichstagspräsident sowie die Reichstagsabgeordneten Wasser, Dr. von Heidebrand und Rämpf und der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. von Schölerer, dessen angeordnet, erklärt einen Aufruf zur Errichtung eines National-Bismard-Denkmal, das am Rhein errichtet werden soll.

### Die Verklärung der Arbeiterverhinderung.

Nachdem in voriger Woche die von dem Staatssekretär des Innern veranlaßten Beratungen mit Vertretern der Kräfte, der Berufsvereinigungen und der Landesverordnungsstellen über die Revision der gesamten Arbeiterverordnungsgebung zu Ende gebracht worden sind, finden nunmehr im Reichsamt des Innern unter Beteiligung des preussischen Landesministeriums die endgültigen Erörterungen über die den gefassten Vorberathungen vorzuliegenden Entwürfe statt. Man hofft, daß es noch im Laufe dieses Monats gefangen wird, den Gesamtentwurf so weit abzuzeichnen, daß er dem preussischen Staatsministerium und den außerpreussischen Bundesregierungen zur Beurteilung unterbreitet werden kann.

### Die Verklärung der Arbeiterverhinderung.

Nachdem in voriger Woche die von dem Staatssekretär des Innern veranlaßten Beratungen mit Vertretern der Kräfte, der Berufsvereinigungen und der Landesverordnungsstellen über die Revision der gesamten Arbeiterverordnungsgebung zu Ende gebracht worden sind, finden nunmehr im Reichsamt des Innern unter Beteiligung des preussischen Landesministeriums die endgültigen Erörterungen über die den gefassten Vorberathungen vorzuliegenden Entwürfe statt. Man hofft, daß es noch im Laufe dieses Monats gefangen wird, den Gesamtentwurf so weit abzuzeichnen, daß er dem preussischen Staatsministerium und den außerpreussischen Bundesregierungen zur Beurteilung unterbreitet werden kann.











Die Rubrik in der ersten Spalte gibt die Zinssummen an. Ein Deutscher ...

Berliner Börse, 4. Nov. 1938

Deutsches Reich ... Berlin, Bankdiskont 4%, Lombardzins 5%, Privatdiskont 5%

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional publication information.